

April 2010

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Wir möchten heute nun endlich unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr bilanzieren und einen Ausblick auf die Aktivitäten für 2010 geben.

Im letzten Jahren hat unser Partner, das **Frauzentrum KHANZAD** in Sulaimania, die **Beratung von Frauen in Gewalt- und Krisensituationen** und das politische und gesellschaftliche Engagement gegen Gewalt, Ehrenmord und soziale Ächtung von Frauen intensiviert und ausgeweitet. Schon seit 1999 betreuen die Mitarbeiterinnen im Frauenuntersuchungsgefängnis von Sulaimania hauptsächlich wegen Ehebruch und Prostitution inhaftierte Frauen, leisten materielle, psychosoziale und rechtliche Unterstützung und nehmen Kontakt zu den Familien der Inhaftierten auf. 2006 wurde die Arbeit auf das Jugenduntersuchungsgefängnis, seit 2009 auch auf das Strafgefängnis für Frauen in Sulaimania ausgeweitet. Diese Arbeit wird unterstützt von medico international.

Seit Sommer 2009 haben wir zudem eine Kooperation mit der österreichischen Nichtregierungsorganisation LeEZA (Liga für emanzipatorische Entwicklungszusammenarbeit). Sie unterstützt vor allem Projekte mit und für Frauen in der Türkei und im Irak. Ihr letztes Themenheft beschäftigte sich mit dem Thema weiblicher Genitalverstümmelung in Kurdistan-Irak und den Ergebnissen einer kürzlich dazu durchgeführten und veröffentlichten Studie der deutschen Hilfsorganisation WADI e.V. LeEZA ist in Europa in der Informationsarbeit über den Irak, Türkei, Syrien, den Sudan und andere Staaten der Region aktiv. Weitere Informationen unter www.leeza.at. Mit Fördermitteln der Stadt Wien unterstützt LeEZA die Gefängnisarbeit des Frauenzentrums KHANZAD.

Neben dem steigenden Bedarf an Nachbetreuung von Frauen und Jugendlichen, die aus der Haft entlassen werden, ist auch die Zahl der Frauen, die sich aus akuten familiären und sozialen Krisensituationen an KHANZAD wenden, in den letzten zwei Jahren um ein Vielfaches auf bis zu 10 Fälle pro Woche gestiegen.

Mit Fördermitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der CARITAS Schweiz und des Weltgebetstags der Frauen konnte KHANZAD im vergangenen Jahr die Kapazitäten und Kompetenzen zur **mobilen Beratung und Begleitung von Gewalt bedrohten Frauen** erheblich ausweiten. Mobile Teams betreuen aus der Haft entlassene Frauen und Frauen, die sich aus akuten Gewalt- und Zwangssituationen an das Zentrum wenden, in ihrem familiären und sozialen Umfeld. Das Programm schliesst die Fortbildung von Wach-, Polizei- und JustizbeamtInnen zur Betreuung inhaftierter und von Gewalt bedrohter Frauen aber auch Fortbildung und Supervision der Mitarbeiterinnen des Frauenzentrum ein und ist auf zunächst zwei Jahre angelegt.

Eine konkrete Forderung von KHANZAD an die kurdische Regionalregierung ist die Errichtung eines Zentrums zur sozialen Betreuung statt Inhaftierung von des Ehebruchs und der Prostitution angeklagten Frauen (*social reform center*).

Weiterhin unterstützt HAUKARI e.V. das Projekt „**Erinnerungsforum für Anfal überlebende Frauen**“ in Sumut/Rizgary, das Anfang 2009 mit Mitteln des Auswärtigen Amtes, Institut für Auslandsbeziehungen, projekt zivik (ifa) begonnen wurde. Über die Entstehung und Entwicklung des Projekts berichten wir in mehreren Rundbriefen in den letzten beiden Jahren.

Im April 2009 kamen zwei Anfal überlebenden Frauen, eine Parlamentsabgeordnete, die Bürgermeisterin von Sumut/Rizgary, ein Vertreter des Anfal-Ministeriums, der das Projekt begleitende Künstler und der lokalen Vertreter von HAUKARI e.V. nach Deutschland und stellten das Projekt Erinnerungsforum auf Veranstaltungen in Berlin und Frankfurt vor.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt, Tel. 069 / 7076 0278
Karin Mlodoch, Tel. 0160 / 9777 4422, email: mlodoch@haukari.de
email: info@haukari.de, Internet: www.haukari.de

Bankverbindung:

Name: HAUKARI
Konto: 654 092 600
BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Die Gruppe besuchte Gedenkstätten an die Opfer des Holocaust in Berlin, Ravensbrück, Potsdam, Sachsenhausen, Zossen, Braunschweig und Frankfurt/M., führte Gespräche mit dem Auswärtigem Amt und der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und knüpfte Kontakte zu deutschen Erinnerungsprojekten und –künstlerInnen. Nach ihrer Rückkehr in den Irak berichteten die ReiseteilnehmerInnen in Veranstaltungen mit Anfal-Überlebenden in Sumut/Rizgary und KünstlerInnen in Sulaimania über ihre Eindrücke.

In Deutschland erhaltene Anregungen flossen in die Vorschläge für das Erinnerungsforum ein und wurden im Austausch mit kurdischen KünstlerInnen und Architekten in Entwürfe umgesetzt.

Die Stadtverwaltung von Sumut/Rizgary stellte einen Bauplatz zur Verfügung. Es konnte eine Zusage des Ministeriums für Anfal und Märtyrer der Kurdischen Regionalregierung für die Finanzierung des Baus des Forums erreicht werden. Der neue Anfal-Minister Dr. Majid hat seine Unterstützung zugesagt und eine Mitarbeiterin benannt, die das Projekt nun kontinuierlich begleiten soll, der Zeitpunkt des Baubeginns der Gedenkstätte ist noch ungewiss.

Die Anfal überlebenden Frauen und das Erinnerungsforum werden auch in 2010 von *Haukari e.V.* und ifa unterstützt.

Ende 2009 hat *Haukari e.V.* mit medico international einen Kooperationsvertrag geschlossen, der neben der Unterstützung der Arbeit von KHANZAD im Jugenduntersuchungsgefängnis auch die Arbeit der **Kurdistan Health Foundation (KHF)** beinhaltet. Diese langjährige Partnerorganisation von *Haukari e.V.* führt derzeit in den Dörfern der sehr traditionell geprägten Region Pishder an der Grenze zum Iran ein mobiles Beratungsprojekt durch, mit dem Ziel, die hier verbreiteten Selbstverbrennungen von Frauen und Mädchen infolge familiärer Zwangs- und Gewaltverhältnisse zu bekämpfen. In medizinischen und psychosozialen Einzelberatungen und Aufklärungsveranstaltungen werden Themen wie Zwangsverheiratung, Ehrenmord, Gewalt gegen Frauen und Kinder, sowie Genitalverstümmelung an Mädchen aufgegriffen.

Neben der Arbeit in Kurdistan-Irak informieren wir in Deutschland in Rundbriefen und auf Veranstaltungen über die Situation vor Ort. Diese Arbeit wird vollständig ehrenamtlich geleistet.

Wir erhielten im vergangenen Jahr 256.000,- € an Spenden und Zuwendungen von privaten und kirchlichen Organisationen sowie öffentlichen Institutionen.

Unser besonderer Dank gilt dabei dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der CARITAS Schweiz, dem Deutschen Komitee des Weltgebetstages der Frauen, dem Institut für Auslandsbeziehungen des Auswärtigen Amtes - projekt zivik (ifa), LeEZA, medico international, der Stiftung Umverteilen, der Stadt Wien, dem Zentrum Moderner Orient (ZMO) und allen Spenderinnen und Spendern.

Ca. 228.000,- € gaben wir für Projekte im Irak aus, 16.000,- € wurden für die Projektarbeit 2010 zurückgestellt. Für Honorare und Personalkosten fielen 9.600 € an, für Verwaltungskosten 1.500 € Auch 2009 hat *Haukari e.V.* das DZI-Spendensiegel erhalten, in dem uns eine transparente Buchführung und niedrige Verwaltungskosten bescheinigt werden.

Wir versuchen die Verwaltungskosten aus den Mitgliedsbeiträgen zu decken, sodass Spenden direkt in die Projektarbeit fließen.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne den ausführlichen Finanz- und Tätigkeitsbericht zu.

Wir möchten uns für Ihre Hilfe, die diese Arbeit erst ermöglichte, herzlich bedanken und hoffen, dass Sie unsere Arbeit auch in Zukunft unterstützen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.

PS: Die Spendenquittungen wurden im Februar verschickt. Bitte melden Sie sich, falls Sie noch keine erhalten haben sollten.